

# P- PALMA

## Protokoll einer Pädiatrischen Patientenweisung für lebenserhaltende Maßnahmen in Notfallsituationen

|       |         |                |
|-------|---------|----------------|
| Kind: | Eltern: | Beraten durch: |
|-------|---------|----------------|

(Name, Vorname, Geb.Datum d. Kindes)

(Name, Vorname, Adresse d. Eltern/Betreuer)

(beratender Facharzt)

Dieses Formular ist speziell für die Notfallversorgung von Kindern unter Therapiebegrenzung bei infauster Prognose konzipiert, dies meint auch eine **terminale** Pflegesituation bei Schwerst- und Mehrfachbehinderung.  
Es fasst die Ergebnisse der Beratungsgespräche zusammen, die durch einen Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin oder einen in der Behandlung schwerstkranker Kinder erfahrenen Facharztes geführt wurden.

Pro Rubrik ist nur eine Antwort möglich.

|   |  |                             |                 |
|---|--|-----------------------------|-----------------|
| <b>A</b>  | <b>Behandlung im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes:</b>  |                             |                 |
|   | <input type="checkbox"/> Herz-Lungen-Wiederbelebung <input type="checkbox"/> <u>keine</u> Wiederbelebung beginnen  |                             |                 |
| <b>B</b>  | <b>Behandlung in einer lebensbedrohlichen Situation bei vorhandener Herz-Kreislauf-Funktion:</b>   |                             |                 |
|   | <input type="checkbox"/> maximale Therapie:<br>volle medizinisch gebotene und mögliche Behandlung<br>inkl. invasiver künstlicher Beatmung, Intensivtherapie  |                             |                 |
|   | <input type="checkbox"/> begrenzte Therapie (Basistherapie):<br>Notfalltherapie vor Ort und ggf. Krankenseinweisung falls nötig,<br>jedoch keine invasive künstliche Beatmung oder Intensivtherapie. |                             |                 |
| <input type="checkbox"/> lindernde (palliative) Maßnahmen:<br><u>keine</u> lebenserhaltende Therapie sondern Leidens- und Beschwerdelinderung<br>sowie Symptomkontrolle                                   |  |                             |                 |
| <b>C</b>  | <b>Hintergrundinformationen:</b>   |                             |                 |
|   | <b>Hauptdiagnose</b>   |                             |                 |
| <b>Beigefügte Unterlagen</b>  |  |                             |                 |
| <input type="checkbox"/> Arztbrief <input type="checkbox"/> Elternbrief <input type="checkbox"/> Ethikberatung <input type="checkbox"/> betreuende Einrichtung <input type="checkbox"/> SAPPV (beteiligt) |  |                             |                 |
| <b>D</b>  | Datum  | Beratender Arzt (+ Stempel) | Eltern/Betreuer |
|   | Aktualisiert am:   |                             |                 |

Dieses Dokument ist regelmäßig an veränderte Behandlungs- und Versorgungssituationen anzupassen!

**Merkblatt zum P- PALMA**  
**Protokoll einer Pädiatrischen Patientenweisung**  
**für lebenserhaltende Maßnahmen in Notfallsituationen**

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte BetreuerInnen, sehr geehrte ÄrztInnen,

dieser Bogen ist ein speziell für Notfallsituationen entwickeltes Vorsorge-Formular, das ausschließlich am Wohl und besten Interesse des Kindes orientiert ist. Dabei geht es um eine Abwägung zwischen Lebens- und Leidensverlängerung. Eine kinderärztliche Beratung sowie die Unterschrift des beratenden Arztes sind verpflichtend. Es wird empfohlen, weitere Unterstützung und Beratung z.B. der betreuenden Einrichtungen und ggf. eines Klinischen Ethikkomitees hinzuzuziehen.

Es wird empfohlen, dass Eltern/Betreuer ihre Überlegungen und Werthaltungen, die den hier getroffenen Festlegungen zugrunde liegen, in einem beigefügten "Elternbrief" erläutern.

Bitte füllen Sie das Dokument in Druckschrift aus, verzichten Sie auf eine handschriftliche Abänderung des Textes und beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Zu A) Die Wiederbelebung bei Herz-Kreislauf-Stillstand stellt die invasivste und zugleich zeitkritischste notfallmedizinische Maßnahme dar. Der Verzicht auf Wiederbelebung sollte sorgfältig abgewogen werden, weil dadurch die – wenn auch sehr geringe – Überlebensrate bei Herz-Kreislauf-Stillstand genommen wird.  
Dieser Verzicht kann jedoch bei einer weit fortgeschrittenen Erkrankung, bei starker Einschränkung des täglichen Lebens oder im Sterbeprozess eine wichtige Festlegung in der Abwägung zwischen Lebens- und Leidensverlängerung darstellen.
- Zu B) Die drei wesentlichen Behandlungsoptionen aus Sicht des Notarztes werden beschrieben. In Einzelfällen können jedoch Situationen auftreten, die unvorhersehbar sind und in der akuten Situation entschieden werden müssen. Hierbei können Eltern/Betreuer oder andere Bezugspersonen hilfreich sein, sofern sie anwesend sind. Eine Entscheidungsfreiheit im Notfall muss dennoch auch für den Notarzt bestehen bleiben. Weitere Behandlungsfragen, wie z.B. die künstliche Ernährung oder Therapien von Infekten sind für die Behandlung in Notfallsituationen unbedeutend.
- Zu C) Durch kurze und gut lesbare Angaben zum Krankheitsbild (Hauptdiagnose) und insbesondere zu Überlegungen und Werthaltungen der Eltern/Betreuer sowie zur Einschätzung der betreuenden Einrichtung (siehe beigefügte Dokumente) soll der Notarzt die festgelegte Entscheidung nachvollziehen können. Der Notarzt muss in einer Notfallsituation unter Zeitdruck entscheiden können. Daher sollen die Lebensumstände und unheilbare Erkrankungen mit starken Einschränkungen im Alltag deutlich erkennbar sein.
- Zu D) Die Unterschriften der behandelnden Ärzte und der Eltern/Betreuer sind notwendig. Die Arztunterschrift (+Stempel) bestätigt das erfolgte Beratungsgespräch, hierbei sollen alle Behandlungsmöglichkeiten und ihre Konsequenzen sowie evtl. Unklarheiten ausführlich erläutert werden. Die Eltern/Betreuer können die Erklärung jederzeit – auch mündlich und formlos – widerrufen. Dieser Widerruf ist eindeutig auf dem Formular und den vorhandenen Kopien zu dokumentieren. Das Dokument ist an veränderte Behandlungs- und Versorgungssituationen anzupassen.

Dieses Formular muss in einer Notfallsituation einfach auffindbar sein, um berücksichtigt zu werden. Eine Verwahrung bei den Patientenunterlagen, sowie in Form von Kopien an gut auffindbaren Orten und in den Unterlagen einer versorgenden Einrichtung ist erforderlich. Zum Zeit sparenden Auffinden empfiehlt sich ein Schnellhefter in Signalfarbe mit durchsichtigem Deckblatt. Die Eltern/Betreuer sollen ebenfalls über ein Exemplar verfügen. Bei einer Krankenseinweisung soll das Dokument bzw. eine Kopie stets mitgeführt und darauf verwiesen werden.